



Was für ein Wochenende! "Stadtfest" und Opus 45



Stadtfest auf der Langen Reihe am 31.5. - Für viele Besucher ein großer Spaß und etliche Läden gutes Geschäft, für viele Anwohner bleibt doch ein Gefühl von feindlicher Übernahme. Foto: Liane Lieske

Während auf der Langen Reihe Ausnahmezustand mit Balermann-Atmosphäre herrschte, waren die hochkarätigen Performances von Opus45 mit Roman Knizka in der Dreieinigkeitskirche nur mittelmäßig besucht.

Liane Lieske schrieb uns: " ... zum Glück wohne ich nicht mehr in der Langen Reihe. Anbei Fotos nachts um 23.30. Um 3 Uhr morgens wurde immer noch zu lauter Musik gegrölt, was ich sogar

in der Koppel hörte. Das Abendblatt kündigte das Stadtfest an "Am Wochenende steigt die Party" und die Lange Reihe wird als "Ausgehmeile" bezeichnet... Da gefiel mir die Veranstaltung mit Roman Knizka und OPUS 45 doch sehr sehr viel besser - ist halt kein "event", zu dem die Massen strömen. Leider."

Mehr zu den beiden Veranstaltungen von Opus 45 und Roman Knizka in der Dreieinigkeitskirche steht auf Seite 7.

Endlich wieder ein Stadtteilfest: **FEST IM GRÜNEN** 29. Juni im Lohmühlenpark

Dass sich die vormalige "Bunte Lange Reihe" [jetzt "Stadtfest"] zur Party für ganz Hamburg samt Umland gemausert hat, dürften so manche St. Georger*innen beklagen. Für uns schien mindestens so bedauerlich, dass in den letzten Jahren (durch Corona verstärkt) kein Stadtteilfest mehr zustande kam. Das versucht nun die Geschichtswerkstatt wiederzubeleben mit einem Fest für die St. Georger*innen, veranstaltet vom Stadtteil, seinen Initiativen, Gruppen und Kreativen, an dem sich Groß und Klein vergnügen und informieren kann, ohne tief ins eigene Portmonnaie zu greifen.

Während für das Picknick jede/r selbst sorgen muss, wird im Hinblick auf Bewegung und Kultur einiges geboten:

Mitgemacht werden kann z.B. bei den „Nudel-Kämpfen“ des Einwohnervereins, einem „Boule-Turnier“ des Bürgervereins, „Fitnessübungen sowie Freizeit- und Trendsportspielen für Kinder und Jugendliche“ von der ParkSportinsel und auch bei einem historischen Kinderspiel der Geschichtswerkstatt. Zum Zuschauen und -hören wird es von Texten zu GRÜN über Musik bis zum Güzel-Theater einiges geben! Wir freuen uns auch auf Gespräche und Begegnung zwischen den verschiedenen Menschen und Initiativen, die unseren bunten Stadtteil ausmachen. Wir freuen uns auf Euch in St. Georgs grünem Treffpunkt! **ms**

OMAS GEGEN RECHTS Neue Gruppe in St. Georg lädt ein

In St. Georg hat sich die derzeit achte Hamburger Regionalgruppe der OMAS GEGEN RECHTS gegründet. Wir sind eine überparteiliche, selbstorganisierte Initiative, die sich für die parlamentarische Demokratie und gegen ihre Bedrohung etwa durch Nazismus, Sexismus, Antisemitismus, Rassismus und soziale Spaltungen einsetzt. In Österreich gegründet,

gibt es sie in Deutschland seit 2018.

Die OMAS GEGEN RECHTS-St. Georg treffen sich regelmäßig monatlich am jeweils zweiten Mittwoch um sich auszutauschen und Projekte und Aktionen zu planen. Unser nächstes Plenum findet statt am 11. Juni 2025 um 18.00h im „Drachenbau“, Schmilinskystraße 6A, Hinterhof.

OMAS
GEGEN
RECHTS



Wir freuen uns auf alle Interessierten. Kommt vorbei!

Conny Böttger, Imke Behr

KONTAKT: ogrhamburg-stgeorg@posteo.de

Spielhaus Danziger Straße Gemeinsam renovieren

Während in den Bürgervereins-Blättern das selbstverwaltete „Danziger Spielhaus“ auf dem Spielplatz an der Danziger Straße diffamiert wird, haben Nachbar*innen, Einwohner*innenverein und federführend die Initiative "St. Georg - ein Viertel für alle" begonnen anzupacken. Nach einem ersten Renovierungstreffen am 1. Juni geht es am Sonntag, den 15. Juni, von 10.00 bis 15.00 Uhr weiter. In solidarischer Verbundenheit sollen dann weitere, notwendige Reparatur- und Reinigungsarbeiten vorgenommen werden. Also bitte entsprechende Kleidung und Häppchen mitbringen. Und nicht verges-



Foto: Nora

sen, sich per E-Mail an stgeorgzusammenschluss@posteo.de anzumelden. **mj**



Foto: mth

Menschen in St. Georg

Luis Martinez

burg zurückkehrte, wollte er nicht mehr zu seinen Eltern zurück, die seit 2008 in einem Wohnprojekt in St. Georg leben. Eine Wohnung fand er schließlich in der Koppel. Und durch die Vermittlung durch einen Freund einen Job als Kellner im Edelrestaurant Cox an der Langen Reihe. Studieren oder an einer langfristigen beruflichen Karriere basteln, war nach wie vor nicht sein Ding. „Ich mag den Umgang mit Menschen. Dafür ist die Gastronomie der ideale Arbeitsplatz“, hat Luis Martinez festgestellt. Seit zweieinhalb Jahren wohnt er in einer Zweier-WG praktischerweise über seinem Arbeitsplatz, dem Cox Restaurant.

... und dann trat Fräulein Fritz in sein Leben

Eigentlich hätte es mit dem leichten, sorglosen Leben noch lange so weiter gehen können. Doch dann geschah etwas Unvorhergesehenes: Fräulein Fritz trat in das Leben von Luis Martinez. Allerdings handelt es sich hier nicht um eine junge Dame, die sich wohl auch kaum auf diese antiquierte Weise hätte ansprechen lassen, sondern um ein kleines verstecktes Restaurant in der Lindenstraße. Der Name rühre daher, weil die Vorgängerin ursprünglich ein Fritten-Restaurant eröffnen wollte, erklärt Luis. Vor einem Jahr ergab sich die Möglichkeit, dass Luis Martinez diese seit zwölf Jahren etablierte Adresse übernehmen konnte. Auf diese Herausforderung sei er sofort angesprungen, erinnert er sich. Ein halbes Jahr nutzte er zur Einarbeitung, seit Beginn dieses Jahres ist er nun Restaurantchef.

Sein Leben hat sich seitdem grundlegend geändert. Nicht im Umgang mit den Gästen, den er nach wie vor genießt. Hinzu gekommen sei vor allem viel Bürokratie. Ein Gesundheitszeug-

nis hatte er ja schon, die Gewerbeanmeldung hat er relativ einfach online erledigt. Der dicke Brocken sei der tägliche Bürokratie. Finanzamt, Steuern, Kostenkalkulation, Logistik. Vieles hat er sich durch Volkshochschulkurse angeeignet. Täglich lernt er hinzu. „Es ist zwar viel trockener Stoff, ich bin aber hochmotiviert“, erklärt er sein Engagement. Vor allem ist es die Verantwortung, die Luis Martinez nun spürt. Sein Koch Tobi, den er mit übernommen hat, ist nun sein Angestellter. Auch der finanzielle Druck ist neu für den frisch gebackenen Gastwirt. Für Ablöse und die Übernahme von Küche und Mobiliar zahlt er nun monatlich eine feste Summe an die Vorgänger. Luis ist überzeugt, dass das Konzept auf soliden Füßen steht. Dafür garantiert vor allem Tobi, der mit seinem täglich wechselnden Mittagstisch seit Jahren viele Stammgäste aus den umliegenden Büros gewonnen hat. Nicht nur die Gäste stehen auf Fräulein Fritz, auch seine Eltern akzeptieren inzwischen, dass er ohne Abi und Studium seinen Weg geht.

Enjoy the ride – leben im Hier und Jetzt

Bei aller Ernsthaftigkeit und Verantwortung, die inzwischen in das Leben von Luis Martinez eingekehrt ist, hält er sich weiter an sein Motto: „Enjoy the Ride“, leben im Hier und Jetzt. Wobei mit Hier sein Stadtteil St. Georg gemeint ist, wo er die meiste Zeit seines Lebens verbracht hat. „Ich habe kein Auto, fahre Rad, hier fühle ich mich wohl und habe alles was ich brauche.“ Wie die Treffen mit Freunden oder das Fußballspielen im Lohmühlenpark. Doch manchmal geht sein Blick über den Tag hinaus. „Ich könnte mir vorstellen, irgendwann das Restaurant auch abends zu öffnen. Das ist aber noch ein ferner Traum“, sinniert er. *MathiasThurm*

Während viele junge Leute sich Gedanken machen und große Pläne schmieden, wie es denn nach der Schule weitergehen soll mit Beruf und Karriere, lässt Luis Martinez seine Zukunft ganz entspannt auf sich zukommen. Und damit scheint er bisher alles richtig gemacht zu haben. Als der heute 24-Jährige noch vor dem Abi in der zwölften Klasse die Schule verließ, seien seine Eltern alles andere als begeistert gewesen, erzählt er. „Meine Eltern hätten es am liebsten gesehen, wenn ich Abi gemacht und dann studiert hätte.“ Aber es habe damals Corona geherrscht und der Unterricht habe ganz überwiegend zuhause stattgefunden. Das sei ihm völlig gegen den Strich gegangen, erklärt er seine Entscheidung.

Was aber nun, ohne Abschluss aus der zwölften Klasse? Mit einem alten Auto sei er erstmal gen Süden aufgebrochen, Richtung Südfrankreich, dann Spanien, in das Land, aus dem sein Großvater stammt. In WGs gelebt, viele Leute kennengelernt, sich durchs Leben gehandelt und dabei viel über das Leben gelernt. Seinen Lebensunterhalt hat sich Luis Martinez währenddessen durch Aushilfsjobs verdient. Zum Beispiel mit dem Motorroller Pizzen ausgeliefert. Als er nach einem Jahr in seine Heimatstadt Ham-

Anzeige



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6

20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof!



Hauptbahnhofentlastungstunnel (HET)

Mehr Schienenkapazitäten für den Hauptbahnhof – ohne Verbindungsbahntlastungstunnel und ohne Verlagerung von Ohnsorg-Theater und Museum für Kunst und Gewerbe

Gastbeitrag von Heike Sudmann, MdHB, Die Linke, Fachsprecherin für Wohnen, Miete und Verkehr

In der März-Ausgabe des Lachenden Drachen hatten wir auf die neue Studie zum Hauptbahnhofentlastungstunnel hingewiesen. Wir fanden die Idee verkehrspolitisch spannend und vor allem auch für St. Georg entlastend. Deshalb haben wir die Fachfrau der Linken, Heike Sudmann, gebeten, unseren Leser*innen die Idee etwas näher zu bringen. Besonders pikant finden wir, dass die Lösungsidee in dieser von den Linken in Auftrag gegebenen Studie schon 2019 vom Bundesverkehrsministerium (CSU) für vorteilhaft gehalten wurde.

Nadelöhr, Engpass, Überlastung – der Hamburger Hauptbahnhof als Eisenbahnknotenpunkt wird seit Jahren nur noch mit Problemen beschrieben. Doch weder der Wettbewerb zur Neugestaltung des Hauptbahnhofs, der sich vor allem auf das Umfeld bezieht, noch der Verbindungsbahntlastungstunnel oder die zusätzlichen Gleise an der Norderelbbrücke bieten Lösungen für diese Probleme. Die so dringend notwendige Kapazitätserweiterung des Hauptbahnhofs findet nicht statt. Deshalb hatte die Fraktion Die Linke eine eigene Studie in Auftrag gegeben. Das im Februar vorgestellte Ergebnis sieht einen Hauptbahnhofentlastungstunnel (HET) vor. Anders als die heute vorhandenen Gleise verläuft dieser in Süd-Ost-Richtung und wird – besonders wichtig für St. Georg – komplett in unterirdischer Bauweise errichtet. Es gibt also keine jahrelangen offenen Baugruben mit entsprechenden Verkehrsbehinderungen. Die Studie findet sich auf der Homepage der Bürgerschaftsfraktion.

<https://www.linksfraktion-hamburg.de/wp-content/uploads/2025/02/Hauptbahnhofstudie2.pdf>

kommend den heutigen Hauptbahnhof mit vier zusätzlichen Bahngleisen unterquert und in einem Bogen unter der Elbe und dem Hafen über Heimfeld zum Bahnhof Harburg führt. Mit den vorgeschlagenen vier neuen Gleisen werden auch neue Direktverbindungen geschaffen werden. Letztendlich wird der Hauptbahnhof um 35 bis 45 Prozent entlastet. Diese zusätzlichen Kapazitäten im Hauptbahnhof sind absolut notwendig, um den geplanten Zuwachs im Zugverkehr zu bewältigen. So kann auch die steigende Zahl von Personenzügen aus dem Fehmarnbelttunnel ohne Richtungswechsel und Zeitverluste Richtung Hannover und Bremen weiterfahren. Außerdem werden im Nahverkehr attraktive Direktverbindungen wie z.B. zwischen Harburg und Lübeck sowie Büchen möglich.

Der Hauptbahnhof, die Verbindungsbahn und die Elbbrücken werden entlastet, der Verkehrsknotenpunkt Hamburg kann in Zukunft mehr Zugverkehr abwickeln. Zusätzliche Betriebskosten und riesige Baustellen wie für den Verbindungsbahntlastungstunnel entfallen.

Zweite Schieneneibquerung statt Verbindungsbahntlastungstunnel

Was auch sehr wichtig ist: Es wird eine zweite Schieneneibquerung geschaffen, die in Notfällen, wie dem Lkw-Brand unter den Elbbrücken, auch als Ausweichmöglichkeit genutzt werden kann. Der Verbindungsbahntlastungstunnel (VET) wird überflüssig, die geplanten riesigen Baugruben mitten in der dichtbebauten Innenstadt entfallen. Der Hauptbahnhofentlastungstunnel wird im Vergleich zum VET während der Bauzeit kaum Auswirkungen auf die Stadt und den Stadtverkehr haben. Die grundsätzliche Machbarkeit eines Schienentunnels unter der Elbe wurde gerade durch die „Studie zur Machbarkeit einer Westquerung der Elbe“ von der TUHH bestätigt. Eine „neue Tunnelstation mit vier zusätzlichen Bahnsteigen in West-Ost-Ausrichtung quer zu den heutigen Bahnsteigen“ am Hauptbahnhof hat das Bundesverkehrsministerium schon im Jahr 2019 als eine denkbare Option vorgeschlagen

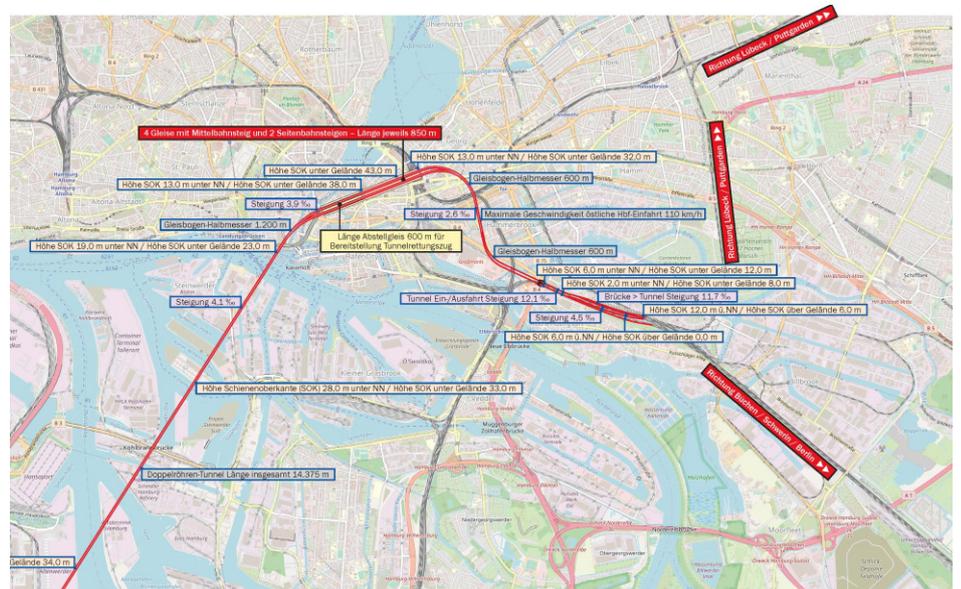
<https://fragenstaat.de/anfrage/verbindungsbahntlastungstunnel-schriftwechsel-mit-db-und-bundesregierung/833901/anhang/anlage-zu-antrag-282784-geschwaerzt-ae-zum-schreiben-von-herrn-pst-ferlemann-13-01-2020-hbf-verbundungsbahntunnel.pdf>.

Heutige Probleme des Hauptbahnhofs

Der Hauptbahnhof mit seinen täglich 500.000 Nutzer*innen hat unumstritten zu wenig Bahnsteiggleise. Verschärft wird dieser Engpass durch den Umstand, dass drei Bahnstrecken keilförmig im Hauptbahnhof zusammenlaufen, ohne eine direkte Verbindung untereinander zu haben. Dadurch endet ein Großteil der Zugfahrten im Hauptbahnhof oder benötigt einen (zeit)aufwändigen Fahrtrichtungswechsel, was jeweils die Gleise unnötig lange blockiert.

Vier neue Gleise unter dem Hauptbahnhof

Die Studie schlägt eine neue Süd-Ost-Verbindung vor, die aus Rothenburgsort



Was mir auffiel ... Wochenmarkt

Haben Sie in letzter Zeit mal wieder beim Wochenmarkt auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz vorbeigeschaut? Es ist ein Bild des Jammers. Gerade der Öko-Wochenmarkt am Freitagnachmittag ist ein Trauerspiel. Er ist auf nur noch vier Verkaufsstände zusammengeschrumpft: In einem Wagen wird Fleisch angeboten (Fricke), in einem Fisch und im dritten Brot; hinzu kommt ein Asia-Imbiss. Der Gemüsestand hat schon vor einem halben Jahr das Handtuch geworfen. Kaum ein Kunde verirrt sich noch auf den Platz. Auch der „normale“ Wochenmarkt am Donnerstagvormittag ist sichtlich geschrumpft, ist aber noch vergleichsweise gut besucht. Viele Jahre (seit August 1989) waren die Wochenmärkte an der Langen Reihe ein Treffpunkt für den Stadtteil. Man traf alte Bekannte wieder, hielt ein Schwätzchen und genoss den Hauch dörrflichen Lebens. Genau dies war seinerzeit mit der Umgestaltung des Platzes bezweckt worden. Ein Blick zurück: Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war der Carl-von-Ossietzky-Platz noch ein namenloser Parkplatz. Nach dem Willen der Gewerbetreibenden hätte dies auch so bleiben sollen. Demgegenüber warf der damals noch junge „Lachende Drache“ auf seiner Titelseite die Frage auf: „Blech oder Tomaten?“ und brachte damit den Konflikt zwischen den Interessen des Gewerbes und denen der Einwohner und Einwohnerinnen schlicht, aber greifbar zum Ausdruck. Es war eines der ersten (und erfolgreichen) Projekte des Einwohnervereins, die Umgestaltung des Parkplatzes zu einem Marktplatz und Treffpunkt mit durchgesetzt zu haben. Einige Zeit später

folgte dann noch die Benennung des Platzes nach dem Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, der einige prägende Jahre in St. Georg gelebt hatte. Und das soll jetzt alles vorbei sein?

Noch sind die Wochenmärkte nicht gestorben, doch ist zumindest für den Öko-Wochenmarkt absehbar, dass es so nicht weitergehen kann. Der Bezirk hatte bereits vor einiger Zeit darüber nachgedacht, ob die Kosten für die Marktaufsicht nicht eingespart werden könnten. Recherchiert man ein wenig im Internet, stößt man immer wieder auf Berichte über die beklagenswerte Situation der Wochenmärkte in Hamburg. Danach leiden alle Hamburger Wochenmärkte an starken Umsatzrückgängen, die auf die gestiegenen Preise zurückgeführt werden. Ist Geiz einfach nur geil oder ist es eine ökonomische Notwendigkeit für größere Bevölkerungskreise, für den Einkauf von Lebensmitteln auf Aktionspreise der Discounter zurückzugreifen? Nimmt vielleicht auch – trotz einer inflationären Verbreitung der Kochsendungen im Fernsehen – die Zahl der Menschen,

die noch selbst kochen, immer mehr ab? Oder ist der Umsatzrückgang – speziell auf St. Georg bezogenen – auch darauf zurückzuführen, dass gerade im Bereich der Langen Reihe die „normale Wohnbevölkerung“ als Folge der Umwandlung vieler Wohnungen in Eigentumswohnungen und der Mietenexplosion vertrieben wurde und die neuen Bewohner keinen Bedarf an Wochenmärkten haben? Erst recht gilt dies für die immer zahlreicher werdenden Touristen im Bereich der Langen Reihe, die eine scheinbare Belebung der Straße vortäuschen. **Wolfgang Engelhard**



Anzeigen



Steffen Leipnitz
Mitglied der Bezirksversammlung
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de
Sprechstunde:
jeden 3. Mittwoch im Monat, 18 bis 19 Uhr
im Stadtteilbüro Hansaplatz 9



Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!

Die Stadtteilgruppe der LINKEN trifft sich jeden 3. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr im Stadtteilbüro Hansaplatz 9.

Interessierte sind herzlich willkommen.

Diskussion in Kooperation mit dem Centalkomitee

Gestörtes Vertrauen Schützt der Rechtsstaat gegen Rechtsextremismus?

Gegen den Willen des Bundesverfassungsgerichts wurde Maja T. im Juni 2024 nach Ungarn ausgeliefert. Diesen und weitere Fälle des sogenannten „Budapest-Komplex“ nehmen wir zum Anlass, um über das Verhältnis von Rechtsstaat und Rechtsextremismus zu sprechen: Ist der Rechtsstaat noch in der Lage, unsere Grundrechte zu verteidigen? Oder bedarf er nicht selbst inzwischen des Schutzes der Zivilgesellschaft?

Gemeinsam mit „family & friends Hamburg“ - Familie, Freund*innen und Unterstützer*innen der Beschuldigten wollen wir diese Fragen diskutieren. Moderator Michel Abdollahi spricht mit dem ehemaligen Vizepräsidenten des Internationalen Strafgerichtshofs Cuno Tarfusser, mit Anwältin Anna Busl, mit Prof. Dr. Katrin Höffler vom Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozessrecht der HU Berlin und mit Sänger Sebastian Krumbiegel, der sich seit langem für Demokratie und Menschenrechte engagiert. Er wird mit Jan Plewka den Abend auch musikalisch begleiten.

Am 19/6 / 20.00 / SchauSpielHaus

Infos und Karten:



 **Deutsches Schauspielhaus
Hamburg**

Die Schülerzeitung der Heinrich-Wolgast-Schule

Die Schülerzeitungs-AG kommt einmal wöchentlich im Rahmen der Nachmittagsbetreuung im Computerraum zusammen. Das freiwillige Nachmittagsangebot wird von schreibbegeisterten Kindern gerne und regelmäßig in Anspruch genommen. Im März-Heft des Lachenden Drachen hatten wir nach einem Besuch vor Ort das Projekt vorgestellt und den Artikel über die Arbeit und Ausbildung der Streitschlichter abgedruckt. In loser Folge sollen gelegentlich weitere Artikel folgen. Heute geht es um den Müll und die damit verbundenen Probleme, denen die Dritt-klässler*innen hier nachspüren. - Die Texte und Bilder sind gewöhnlich nur online und nur schulintern auf einer "taskcard" einzusehen. Wir denken, dass es für unsere Leserschaft von Interesse ist, zu sehen, wie sich Grundschüler in St.Georg mit den Themen unserer Zeit auseinandersetzen. *ms*

Anzeigen



MA LÄUFER
FEINKOST

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de



KUNTZTSTÜCK!
ANNETTE KUTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntztstueck.de

Beitrag aus der Schülerzeitung der HWS

DER MÜLL

von Anni, Leni, Frida und Liddi



Die Feder

Die Zeitung von Kindern der Heinrich-Wolgast-Schule

Der Müll ist eine Katastrophe für unsere Erde und auch für die Tiere. Sie verwechseln den Müll häufig mit ihrer Nahrung. Sie können daran sterben. Der Müll gelangt oft in Bäche, Flüsse und fließt dann ins Meer. Die Tiere verheddern sich oft in alten Fischernetzen. Mehr als 1,5 Millionen Meerestiere sterben jedes Jahr an den Folgen der Plastikverschmutzung darunter 100.000 Meeressäuger. Plastik wird immer kleiner bis es zu Mikroplastik wird. Es wird durch Salzwasser und Sonne zersetzt. Der größte Müllteppich ist im Pazifischen Ozean zwischen Hawaii und Kalifornien. China steht mit 1,3 bis 3,5 Millionen Tonnen pro Jahr unangefochten an der Spitze gefolgt von Inselstaaten wie Indonesien den Philippinen und Vietnam. Die Menschen sollen nicht so viel Müll in die Natur werfen. Es ist für uns und für die Tiere eine Katastro-



phe. Es gibt überall Müll, wenn du mal genauer hinschaust siehst du das z.B. eine offene Mülltonne neben dir steht. Besonders Müll findet man in der Stadt oder in Wäldern oft auch an Stränden. Unser Wald hat bereits ohne Abfälle genug Stress, dass zeigt der aktuelle Wald Zustandsbericht. Wir bitten euch euren Müll nicht in die Natur zu werfen, werft euren Müll in den Mülleimer! Es sind Dinge die hier nicht hingehören. In der Atacamawüste türmen sich T-Shirts und Bermuders in allen Farben. Zwischen den kargen dünnen Bergen sind sogar Weihnachtsoutfits und Schneestiefel darunter. So viel Müll liegt bereits in der Wüste

Von Anni, Leni, Frida, Liddi, 3.Klasse
Fotos oben: National Oceanic and Atmospheric Administration, unten: Archiv

Stolpersteine in neuem Glanz

Die 5. und 7. Klasse der Heinrich-Wolgast-Schule hat mit ihrer Lehrerin Britta Schröpfer in den vergangenen zwei Wochen Stolpersteinen im Stadtteil neuen Glanz verliehen. „Für die Schüler ist es jedes Mal eine beeindruckende Gelegenheit sich mit der Vergangenheit auseinander zu setzen, und wenn man ihnen auf die Sprünge hilft, gelingt es ihnen auch,

Konsequenzen für ihr Handeln in der Gegenwart zu ziehen“, so Britta Schröpfer. Mit einigen Passanten seien sie auch ins Gespräch gekommen. Ein 53-jähriger Handwerker, der interessiert fragte, was das für Steine seien, ließ sich gerne von den Schülern aufklären. Der Sohn eines NS-Offiziers nahm die Begegnung zum Anlass, von seiner Kindheit zu berichten. „Diese Gespräche und auch die Biografien einiger Menschen haben viele meiner Schüler berührt und darüber bin ich froh!“ *mtH*

Nachruf auf Günter Westphal

Am 16.5.2025 ist Günter Westphal verstorben. Das ist ein großer Verlust für alle die ihn kannten - für das Münzviertel - für die Kunst.

Viele sahen in Günter den „Viertelbürgermeister“, den Aktivisten, den Kümmerer und vieles mehr. All das war er sicherlich. Günter wurde aber nicht müde darauf hinzuweisen, dass er vor allem eines war: Künstler. Wie kann das sein? Und warum ist das wichtig?

Bei Günter liegt der Grundgedanke von Freiheit nicht begrenzt in der Freiheit des anderen, sondern begründet in dessen. Die Kunst schützt das Subjekt, sie schützt die Freiheit des Subjekts. Wer die Kunst abschafft, schafft das Subjekt ab. Sicher, es ist noch da - körperlich, aber entmündigt, blind, ignorant, hoheitsgläubig. Deshalb war für Günter klar: Kunst kann nicht objektiv sein - Kunst darf nicht objektiv sein!

So ist Günters Kunst und genau so wurde auch Günter selbst meist gesehen: Er mischte sich ein. Er stellte unablässig Fragen. Fragen in Bezug auf diesen Ort - das Münzviertel. Fragen aus der Perspektive unseres Stadtteils. Doch wie schaffte er es die richtigen Fragen zu stellen?

Mit seiner Kunst verbinde ich die Stichworte Ethik, Prozess und Intervention. Sie sind nicht unabhängig voneinander denkbar. Bei Günter gehören und spielen

sie zusammen. Es gibt nichts „altes“ oder „abgeschlossenes“. So wie ich Günter kennenlernen durfte, verstand er die Welt nicht als Aneinanderfolge von Ereignissen. Nein - die Welt ist vielmehr prozessual aufzufassen. Es gibt auch keine abgeschlossenen Sphären. Alles hängt zusammen. Die richtigen Fragen stellte er, weil er diese Verbindungen wie selbstverständlich knüpfte, die viele nicht (sofort) sehen können. Seine Kunst beschäftigt sich mit uns, den Bewohnenden des Viertels und den Einflüssen. Nach über 20 Jahren gemeinwohlorientierter Stadtteilarbeit im Münzviertel hat Günters Kunst zu einer Art kollektiver Ethik des Münzviertels beigetragen. Seine Kunst zeigt, wo wir uns einmischen. Sie zeugt davon, wo wir Dinge nicht hinnehmen. Sie zeigt aber auch was wir wollen. Sie zeugt von unserem Wissen um die Kraft der Solidarität. Mit Günters Kunst wissen wir: Unsere

Gesellschaft baut auf Menschlichkeit. Wir wissen um diese Kraft aus eigener Erfahrung, weil es unsere Praxis seit weit mehr als 20 Jahren hier ist. Und das ist nicht zuletzt auch Günter Westphals Verdienst. Danke Günter! Wir machen weiter!,,

Max Müller

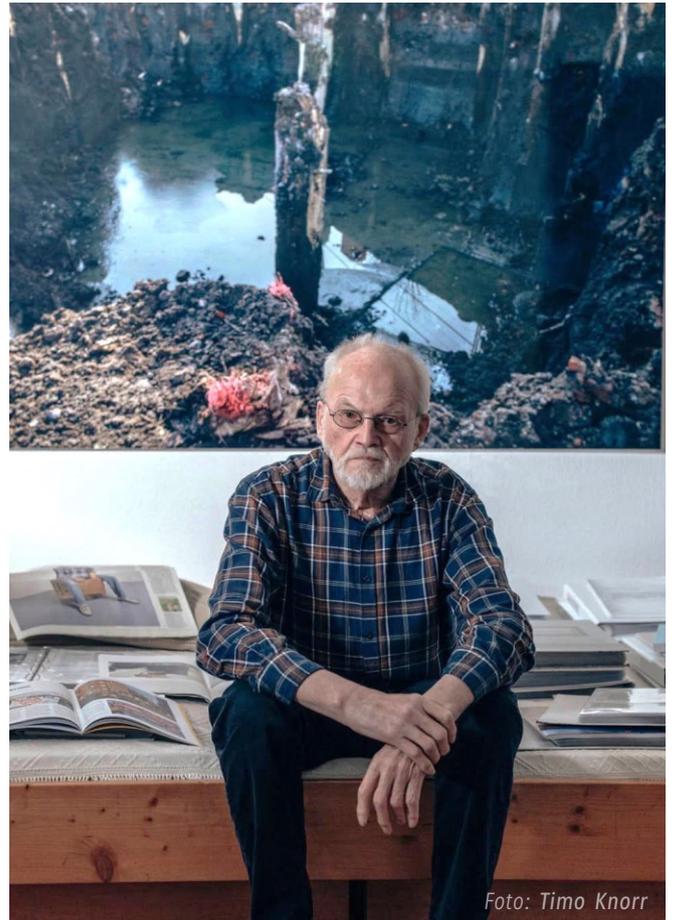


Foto: Timo Knorr

“St.Georg - EIN VIERTEL GRÜN”
Der Poetry Slam
am 4.Juli in
der Koppel 66

fällt leider aus!

Es gab zu wenig Beiträge für eine eigene Veranstaltung. Wer aber Texte vortragen möchte, kann das hier:

Am **29. Juni** auf unserem
FEST IM GRÜNEN
im Lohmühlenpark
nachmittags 12 -17 Uhr.

Bewegung, Spiele, Picknick,
Theater, Infos & Spiele für
Groß und Klein, umsonst und
draußen. - Wir freuen uns auf
eure Texte!

Geschichtswerkstatt St. Georg e.V.
www.gw-stgeorg.de

Unser Rat zählt.
Beratung, wo immer Sie sind.
Ihre Fragen, unsere Experten.

mieterverein-hamburg.de
im Deutschen Mieterbund **DMB**

Repsold27 talk
im MK&G

SPRECHSTUNDE
DROGEN, SUCHT UND OBdachLOSIGKEIT
RUND UM DEN HAUPTBAHNHOF

Kommen Sie mit uns ins Gespräch!

Wann: **Dienstags, 10-12 Uhr; Donnerstags, 15-17 Uhr**
Wo: **Im Freiraum des Museums für Kunst und Gewerbe, Steintorplatz, 20099 Hamburg**
Der Zutritt zum Freiraum ist kostenlos

Weitere Infos unter:
www.hamburg.de/go/repsold27

Hamburg

Erinnern und Gedenken, zwei musikalische Lesungen zu 75 Jahre Grundgesetz und 80 Jahre Kriegsende

Opus45 + Roman Knižka

Zwei faszinierende Abende mit Opus45 und Roman Knižka in der Dreieinigkeitskirche am letzten Maiwochenende.

Es war natürlich gewagt, zwei solche Veranstaltung nacheinander zu legen. Die musikalische Lesung "Ich wandre durch Theresienstadt..." im Januar 2024 (s. Lach. Drachen 2/24) hatte uns aber so beeindruckt, dass wir eine auf jeden Fall erleben wollten. Wir entschieden uns für die erste, obwohl wir uns vom Gedenken an das Grundgesetz (GG) - veranstaltet von der Landeszentrale für politische Bildung - thematisch nicht gerade ein kulturelles Highlight versprochen.

Mit dem ersten Ton waren dann alle Bedenken im wahrsten Sinne weggeblasen! **"Die Würde des Menschen ist unantastbar ... - Eine mahnende Liebeserklärung an das deutsche Grundgesetz"**, war das Programm überschrieben. Roman Knižka und die Musiker boten ein lehrreiches wie unterhaltsames Programm, das uns auch emotional mitnahm z.B. in die Entstehungsgeschichte des GG, das zähe Ringen der vier "Mütter" gegen die Übermacht der "Väter des Grundgesetzes" allein um den einen Satz **"Männer und Frauen sind gleichberechtigt."** Die Texte stammen von Politiker*innen, aus Protokollen, von Kulturschaffenden - für mich

gipfelnd in dem Auszug aus der Rede von Navid Kermani zum 65. Jahrestag der Verkündung des Grundgesetzes im Deutschen Bundestag: **"Ein wundervoll bündiger Satz - „Politisch verfolgte genießen Asylrecht.“ - geriet 1993 zu einer monströsen Verordnung aus 275 Wörtern, die wüst aufeinander gestapelt und fest ineinander verschachtelt wurden, nur um eines zu verbergen: dass Deutschland das Asyl als Grundrecht praktisch abgeschafft hat."**

Ich bin kein Kenner der Bläsermusik, aber ich habe mitgenommen, dass mit diesen fünf Instrumenten so unterschiedlicher Färbungen eine große Breite an musikalischer Kommunikation möglich ist: gemeinsam beten oder streiten, proklamieren oder zweifeln, jublieren oder trauern... Das Programm von unterschiedlichen Komponisten (von Bach bis Scorpions) bildete doch eine Einheit - sei es durch die Musiker, durch die Instrumente selbst oder die Arrangements? Oft humorvoll wie bei dem zeitgleichen Vortrag der bundesdeutschen Nationalhymne (Haydn) mit der Hymne der DDR (Eisler).

Am zweiten Abend **"Dass ein gutes Deutschland blühe ..."** - **Leben nach Kriegsende (1945-1949)** sahen wir im Publikum viele Menschen vom Vortag wieder. Leider war's auch Samstag nicht voll besetzt. Hautnah dabei fühlten wir



uns, als Roman Knižka, der Schauspieler, ganz in seinem Element eine Szene aus dem Antikriegsfilm „Die Brücke“ von Bernhard Wicki (1959) rezitierte. Und am Ende noch die Kinderhymne (Brecht/Eisler) singend schaffte er uns einen leicht wehmütigen und nachdenklichen, aber doch einen Ausweg aus den zuvor z.T. erschütternden Rückschaubildern auf Nachkriegszeit und -Beteuerungen à la „Wir haben von nichts gewusst!“ **ms**

Empfehlung:

Opus45 + Roman Knižka
„Dass ein gutes Deutschland blühe ...“
Zentralbibliothek 13. Juni 2025, 19:00
 In Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

Plädoyer für einen Feiertag zum Kriegsende in Hamburg

3. Mai 45 ...ganz persönlich von Wolfgang Engelhard

Wäre der 3. Mai 1945 wie von oben geplant verlaufen, gäbe es mich wahrscheinlich nicht. Ebenso wenig wie etwa die Altbauten in der Langen Reihe und zahlreiche andere Gebäude, die bis dahin den Bombenkrieg überstanden hatten. Dass es anders kam, hat folgenden Grund: Anfang Mai 1945 lag das Deutsche Reich in den letzten Zügen. Dies hinderte die fanatischen Anhänger des Nazi-Regimes aber nicht daran, die Fortführung des Kampfes bis zur vollständigen Zerstörung Deutschlands zu propagieren. So wurde auch Hamburg zur „Festung“ erklärt, obwohl bereits der langjährige Bombenkrieg dazu geführt hatte, dass große Teile der Stadt in Schutt und Asche lagen. Verteidigt werden sollte die „Festung“ hauptsächlich von Einheiten des Volkssturms, einem schlecht bewaff-

neten und schlecht ausgebildeten letzten Aufgebot aller wehrfähigen Männer zwischen 16 und 60. Hierzu zählte auch mein Vater, der bis dahin den 2. Weltkrieg als hochspezialisierter Facharbeiter in Hamburg überlebt hatte. Zwar wurde auch er im Sommer 1943 ausgebombt, hatte jedoch keinen gesundheitlichen Schaden genommen. Wäre es zum „Endkampf“ gekommen, hätte er vermutlich nicht überlebt.

Dass es anders kam, ist Menschen zu verdanken, die im richtigen Moment das richtige taten, auch wenn sie sich dabei in Lebensgefahr brachten. In einem Hamburger Fabrikgebäude befand sich seinerzeit ein Lazarett, das der Phoenix-Generaldirektor Albert Schäfer und der Stabsarzt Hermann Burchard vor weiteren Angriffen der bereits bis in die südliche Um-

gebung Hamburgs vorgedrungenen britischen Armee schützen wollten. So überquerten sie (zusammen mit Leutnant Otto von Laun als Dolmetscher) heimlich die britischen Linien. Nachdem man sie zunächst für Spione gehalten hatte, nutzte man auf britischer Seite den Kontakt, um mit der Hamburger Führungsebene über eine kampflose Übergabe der Stadt Hamburg zu verhandeln. Glücklicherweise fanden sich auch dort Personen, die sich über die Durchhalteparolen und selbstmörderischen Befehle hinwegsetzten (insbesondere der „Kampfkommandant“ Wolz). Tausende Menschen dürften ihnen ihr Leben zu verdanken haben.

Dazu dürfte auch mein Vater gehört haben, sodass letztlich auch ich ihnen mein Leben verdanke. So betrachtet, wird aus einem nüchternen historischen Ereignis, das sich vor 80 Jahren abgespielt hat, etwas sehr Konkretes. Ganz davon abgesehen, dass der dargestellte Akt zivilen Ungehorsams auch in der heutigen Zeit bedenkenswert ist, nämlich den gesunden Menschenverstand über Befehle zu stellen. Der 3. Mai 1945 hätte es verdient, in Hamburg als Feiertag gewürdigt zu werden.

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 181 88 50

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	040. 24 11 10
	Zawa Othmann <i>Nachfolgerin von Gabriele Clemens</i>	Gurlittstr. 31-33	040. 24 64 60
Gynäkologie	Dr. med. Manthana Haritaworn, Dr. med. Wiebke Marquardt, Cordula Epping	Lange Reihe 39	040. 280 30 60
Haut- u. Geschlechts- krankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	040. 24 72 42 [Fon] 040. 24 72 43 [Fax]
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	(040) 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	(040) 280 33 66
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67	040. 24 78 46 www.zahnarzt-dr-schories.de
	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	040. 248 759 12
Zahnärzte / Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	040. 248 759 11
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	040. 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	040. 241 241 [Fon] 040. 280 25 18 [Fax]
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	040. 280 048 49
	Engel Apotheke	Steindamm 32	040. 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	040. 24 50 44
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	040. 380 760 77
Orthopädieschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	040. 280 33 60
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	040. 24 73 07 www.manefehlie.de
Fachkosmetik	Erika Reiners	Kirchenweg 1	040. 280 37 73

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	040. 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga-hamburg.com
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85/87	040. 24 18 69 19 www.physiocity-hamburg.de
	Therapeuten Team am Mariendom	Danziger Straße 39	040. 22 69 85 24 physio@therapeuten-team.de www.therapeuten-team.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	040. 28 66 99 92
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Hansaplatz 1	040. 325 105 32
Paartherapie, Psychotherapie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26 a	040. 399 00 555
Psychotherapie, Supervision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1	0175 -168 57 54 www.goerg-christiansen.de
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Rostocker Straße 7, IFZ 3. Stock	040. 2809539-0 www.jwrg.de
Psychotherapie bei Sexual-, Angst- und Schlafstörungen	Jochen Unverhau	Lange Reihe 40	0163/1618647 jochen@unverhau.de www.unverhau.de
Traumatherapie, Coaching, Körperorientierte Psychotherapie	Inge M. Koppaetzky	Lange Reihe 105	040. 25491848 www.koerperseele.com
Psychotherapie und Beratung für Frauen	Stefanie Katz, Praxis für Psychothe- rapie nach dem Heilpraktikergesetz	Lange Reihe 40	040-35 56 68 68, www.stefanie-katz.de
Hypnoseherapie	Heilpraktiker Jens Müller	Lange Reihe 40	040.7889 07 04 hpjensmueller@web.de hypnoseglueck.de
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	040. 253 284 26
	Delphin	Danziger Straße 35 a	040. 280 555 44 Fax: 280 55 484 www.delphin-hamburg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	040. 280 085 90
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	040. 24 63 33
Bestattungsvorsorge, Bestattungen, Trauerbegleitung	GBI – Großhamburger Bestattungsinstitut rV	GBI St.Georg Lange Reihe 54	040 24 84 02 67 st.georg@ghi-hamburg.de ghi-hamburg.de

Heilung und Frieden für die Welt Transmissionsmeditation

Eine kraftvolle Meditation als Hilfe für die Welt
und für die persönliche Weiterentwicklung.

Dienstags 19:00 Uhr

Interessierte kommen bitte 30 Min. vorher
für eine kleine Einweisung. Die Teilnahme ist
kostenfrei. (Spenden sind willkommen.)

Raum Koppel 8, in St. Georg

Info: 040-41 36 95 21 und 0176-38 74 08 48

Urban Yoga
HAMBURG

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg



Café Koppel

cafekoppel.de

DAS VEGANE &
VEGETARISCHE
CAFÉ
IN HAMBURG,
ST. GEORG

Koppel 66, 20099 Hamburg

Vorstadttheater St. Georg am 9./10. Mai im Schorsch

So macht Amateurtheater Sinn und Spaß

"Generationenspiele - Eine szenische Annäherung" hatte das Vorstadttheater sein Stück überschrieben, das den Abschluss des Generationen-Themas der Geschichtswerkstatt St. Georg 2024/25 bildete. Evelyn Eichhorst, Jutta Gritti, Daniel Guckelsberger, Michael Joho, Rita Kreis, Barbara Leuschner und Kathrin Schmidt präsentierten in einer losen Szenenfolge prägende Ereignisse ihrer eigenen Lebensgeschichten. Das waren mal nur kurze, aber in der Seele des angesprochenen Kindes nachhallende Worte. Z.B. wenn die Heimleiterin nach der Empfangsdusche im Nachkriegs- Kinderheim sagt: "Jetzt siehst du wieder wie ein Mensch aus!" In der Szene von der 10jährigen Rita stark gekontert: "ich war auch schmutzig ein Mensch!" - Oder die Erfahrung der beklemmenden Kontroll-Situation bei der Einreise in die DDR der 60er Jahre. Wie verarbeitet ein Kind solch einen Begriff wie "Todesstreifen"? Auch Weltereignisse, die wir alle zeitgleich, aber unterschiedlich erlebt haben, prägen - wie die ersten Bilder von „nine-eleven“. Großartig das Tableau, das die Gruppe uns hier direkt ins Gesicht spielt (s. Foto). Von dieser Ausdrucksstärke hätte ich mir im szenischen Spiel zuweilen mehr gewünscht. Die Ernsthaftigkeit der Themen wurde abgefedert durch Egon Hilds leicht schwebende Klaviermusik, die die - auch zum "Verdauen" betont als kleine Pausen gesetzten - Umbauphasen untermalte. Und Humorvolles gab es in den Szenen: ein Höhepunkt Juttas Schreibmaschinen-Szene zu



Entsetzen vor den Fernsehbildern von nine-eleven. Foto: ms

ergründete Eigenproduktion Leroy Andersons Orchesterstück "The Typewriter". Zugleich eine kleine Herausforderung für den Techniker Andi Münning, der Ton und Licht gleichzeitig zu meistern hatte. Erstmals war das Vorstadttheater im Schorsch zu Gast, was für dieses Stück ohne Bühnenbild mit sparsamem Requisiteneinsatz gut funktionierte, auch wenn die Sicht aus den hinteren Reihen (und am Samstag waren auch die voll besetzt!) trotz Podestbühne eingeschränkt blieb. Mein Fazit: Diese persönlich

wirkt authentisch und inspiriert das Publikum mit nachvollziehbaren Themen, weckt eigene Erinnerungen und Emotionen. Da klingt mehr in mir nach, als wenn die Gruppe ein von Autor*innen verfasstes Stück in Szene setzt, die dann dem Vergleich mit professionellem Theater ausgesetzt ist. Bitte gerne weiter Eigenproduktion, eigene Erfahrung, gerne auch eigene Phantasien. Ich bin gespannt, in welches "Viertel Grün" uns im nächsten Jahr die Gruppe entführen wird. *Michael Schulzebeer*

St.Georg - Ein Viertel Grün

Langer Tag der Stadtnatur 21. Juni 14 Uhr Marmorgarten

Auf der ehemaligen Lagerfläche von Marmorblöcken in der Böckmannstraße ist ein beeindruckendes Biotop inmitten der Stadt entstanden. Rico, der Spezialist und Macher für Permakultur und Nachhaltigkeit, führt durch den Garten und seine Geschichte. Zur Einstimmung drucken wir hier einen Text von der Website <https://klimaoase-marmorgarten.de/> ms

Eine Klimaoase, wie der Marmorgarten, verbessert das **Mikroklima** in dicht besiedelten und dadurch stark versiegelten urbanen Räumen. Der Marmorgarten schafft eine grüne Oase inmitten von bebauten Flächen, welche sich im Sommer stark aufheizen und keine Feuchtigkeit absorbieren und speichern können. Der Marmorgarten hingegen ist ein Schwamm. Niederschläge werden im Boden pflanzenverfügbar gespeichert und fließen eben nicht direkt ab. In Trocken- und Hitzephasen gibt der Garten diese Feuchtigkeit allmählich ab und senkt so die Umgebungstemperatur.

Unser Marmorgarten bietet Raum für **Erholung**. Zwischen Kräutern, Blumen, Gemüse und jungen Bäumen kann die Vielfalt an Pflanzen, Insekten und Vögeln beobachtet werden - mitten in der Stadt.

Der Marmorgarten bietet einen **Ausgleich** zu urbanen Beschäftigungsstrukturen, die sich allzu oft in klimatisierten Räumen und in wenig natürlichem Licht abspielen. Aber gerade Licht und frische Luft sind ein Elixier für mentale Balance.

Einige Gäste haben die **therapeutische Leistungen** unserer Klimaoase erkannt. Dieser Ansicht sind auch wir. Der Kontakt mit dem Boden erdet, im wahrsten Sinne. Und er kann den Blick auf wesentliche Dinge re-fokussieren und bestärken.

Natürlich liefert ein Marktgarten auch **Gemüse, Kräuter** und **Früchte**, die in der Gartengruppe verteilt werden.

Der Marmorgarten kann **sensibilisieren** und aufklären. Insbesondere über Themen

wie Nachhaltigkeit, Klimawandel, urbanes Mikroklima, Bodenfruchtbarkeit, Biodiversität sowie Gemeinschaft, gelebte Nachbarschaft und Interkulturalität wird sich im Marmorgarten tagtäglich ausgetauscht.

Der Marmorgarten ist eine **Begegnungsstätte**. Verschiedenste Menschen aus dem Stadtteil und weit darüber hinaus finden in unserem Garten eine gemeinsame Basis für Gespräche und Austausch. Diese Vielfalt an Themen die im Marmorgarten gebildet werden, machen den Marmorgarten zu einem **Hub**. Die Menschen kommen mit Erfahrungen und ihrem Wissen in den Garten, geben dieses weiter und nehmen neue Eindrücke und Erfahrungen mit. Deshalb ist die Klimaoase Marmorgarten auch ein **Multiplikator**.

Wir wissen, wie schwierig es sein kann, Menschen für zentrale Themen wie Bodenfruchtbarkeit zu begeistern. Warst du aber einmal im Marmorgarten und hast den **Zauber** dieses Ortes inmitten einer lebendigen Metropole erlebt, weißt du, wie wichtig es ist, die Grundlage auf der wir stehen wertzuschätzen. Denn, es ist literally der Boden, auf dem alle Gesellschaften aufgebaut sind.

Veranstaltungen Juni / Juli 2025

ADRESSEN: Dreieinigkeitskirche St. Georgs Kirchhof 3 / **Stadtteilbüro** Hansapl.9 / **LAG** Hansaplatz 10
GEDOK Koppel 66 / **Kulturladen St. Georg** Alexanderstr. 16 / **IFZ** Rostocker Str. 7 / **SAVOY-Kino** Steindamm 54

Ausstellungen

noch bis 14.06.2025

Dekonstruktion / Konstruktion

Mi-Fr 13-18 Uhr, Sa/So 13-16 Uhr

Finissage Samstag, 14.06.2025 um 14 Uhr

GEDOK

8.6. bis 5.7.2025

SCHWÄRME

aus Fauna und Flora – bis hin zur Schwär-
 merei, Vernissage **17.6. 19 Uhr**, Musik:

Marija Jankova Noller, GEDOK

22.06.2025 bis 18.07.2025

"Iranische Künstler in Hamburg"

Vernissage **22.06.25, 15 Uhr**, Musik: Shala

Khosravi (Gesang), Arash Zanjani (Piano),

frei, Kulturladen

Termine im Juni

Donnerstag, 12.06.2025, 20 Uhr

Wissen vom Fass: Wie sieht die Zukunft

des Universums aus?

Gemeinsam richten wir den Blick nach

vorn: Was passiert mit dem Universum in

ferner Zukunft? Ein Abend voller kos-

mischer Perspektiven. Zu Gast bei uns:

Jochen Liske | Universität Hamburg, Eintritt

frei, Kulturladen

Freitag, 13.06.2025, 20 Uhr

Jazzmeile presents: Polish Jazz Poetry

Jazz trifft auf polnische Lyrik mit dem Iga

Osowska Quartett – ein vielseitiges Kon-

zertenerlebnis. 9 - 12 €, Kulturladen

Samstag, 14.06.2025, 14 Uhr

Finissage: Dekonstruktion/Konstruktion

frei, GEDOK

Samstag, 14.06.2025, 13-19 Uhr

Kultururlaub für alle!



Tag der offenen Tür mit Kleidertausch,
 Sprachworkshops, Beachbar und Live-
 Bühne im Garten – ein bunter Nachmittag
 für alle Generationen. Kulturladen

Mittwoch, 18.06.2025, 11 Uhr

Traumkino im SAVOY

MEIN WEG – 780 KM ZU MIR

Der australische Regisseur Bill Bennett pil-

gert auf dem Jakobsweg – mit kaputtem

Knie und viel innerem Gepäck. 7,50 €

Freitag, 20.06.2025 20 Uhr

Smash Comedy Show Special!

TIN*&Queer Open Mic mit FLINTA* Come-

dians – ein Abend für queeren Stand-Up

10 - 20 €, Kulturladen

Sonntag, 22.06.2025, 11 Uhr

Female ID – Konzert

Drei Musikerinnen zeigen in Solo-, Duo-



und Trio-Performances den Weg vom Ich

zum Wir. Musik u.a. von Ortiz, He und Sello.

im Rahmen des **Blurred Edges Festivals**;

Eintritt: Spende (10,- €), GEDOK

Donnerstag, 26.06.2025, 19-21 Uhr

Tanzbein Ewig Jung

Latin Music, Oldies & Evergreens – genera-

tionsübergreifender Tanzabend mit barrie-

refreiem Dancefloor. Frei, Kulturladen

Donnerstag, 26.06.2025, 20 Uhr

Einwohner*innen Verein MV

Stadtteilbüro

Samstag, 28.06. und Sonntag 29.06.

2025, jeweils 15 Uhr

Die Distelkinder

Kindermusical der Drachenkälber über

Kindheit in St. Georg vor 200 Jahren und

die Sonntagsschule von J.H. Wichern– be-

rührende Geschichten über Mut, Arbeit

und Hoffnung. Frei, St. Georgskirche

Sonntag, 29.06.2025, 17 Uhr

Lachen und Weinen

Fantastische Konzert-Performances mit

Lara Hahnel: Tanz, Jennifer Hymer: Toy

Piano, Ella Hajdu: Gesang, Steffen Wolf:

Gesang und Gitarre, Jacob Sello: Elektro-

nik; im Rahmen des **Blurred Edges Festi-**



vals; Eintritt: Spende (10,- €), GEDOK

Termine im Juli

Mittwoch, 02.07.2025, 11 Uhr

Traumkino im SAVOY

Ich will alles. Hildegard Knef

103 Minuten | Deutschland 2024, 7,50 €



Mittwoch, 2.07.2025, 20 Uhr

Stammtisch Einwohner*innenverein

Curiousa, Hansaplatz 12

Samstag, 05.07.2025, 11 Uhr

New York Mass von 2002 des Komponis-

ten Christoph Schoepsdau (*1970)

Kammerchor St. Pauli und kantorei st.

georg, 15, (erm.10) €, Dreieinigkeitskirche

Samstag, 05.07.2025, 18 Uhr

Konzert Lux-Nova-Duo / Blurred edges

Lydia Schmid, Akkordeon und Jorge Paz,

Gitarre; frei / Spende, GEDOK

Sonntag, 06.07.2025, 14 - 18 Uhr

Repair-Café St. Georg Bitte möglichst an-

melden: repair-cafe-st-georg@hngiese.de.

Drachenbau, Schmilinskystr. 6a

Donnerstag, 10.07.2025 - 20:00

Hamburger Orgelsommer: Klaas Stok

Werke von Mendelssohn Bartholdy, Krebs,

C.Ph.E. Bach, Matter, Reger, Improvisatio-

nen. 10 €, Mariendom, Danziger Straße

Anzeige



Wir vermissen „Giovanni“!

Bereits seit einigen Wochen ist das in St. Georg total beliebte Lokal schon geschlossen. Wie zu hören ist, liegt es daran, dass Sanierungsarbeiten seitens des Vermieters, der Stadtreinigung, noch nicht abgeschlossen sind. Das ist für alle Menschen, die nicht direkt um die Ecke wohnen und zwischendurch mal zur Toilette müssen, ein Desaster. Und beim „Ich muss mal“ von Kindern bis zur praktischen Umsetzung

dieser Ansage bleibt in der Regel wenig Zeit!! Sorgen machen sich viele aber auch um den Verbleib von Giovanni. Seine Pizzen, seine Zugewandtheit, seine Kinderfreundlichkeit und die Gastronomie insgesamt werden von Groß und Klein sehr geschätzt. Ihm ist in den letzten Wochen sicher viel Umsatz verloren gegangen und wir wollen auf keinen Fall, dass er aufgibt!!! *bene*

Tagwerk? Nie gehört?

Ein Dutzend Interessierter war im Rahmen des Jahresprogramms der Geschichtswerkstatt St. Georg zu Gast im Tagwerk und von den Aktivitäten sehr angetan! Das Projekt gibt es bereits seit 2016. Es richtet sich an Menschen in prekären Lebenslagen rund um den Hansaplatz in St. Georg. Die Räume befinden sich Rostocker Straße 4, also nur wenige Meter vom Hansaplatz entfernt. Die Zielsetzung, „mit einer tagesstrukturierenden Beschäftigung, die Teilhabe der Zielgruppe am sozialen Leben zu stärken und deren Beschäftigungsfähigkeit zu fördern“, hört sich erst einmal ziemlich sperrig an. Eine solche Einschätzung würde dem Projekt aber in keinsten Weise gerecht. Im Gegenteil, die Angebote sind sowohl

vom Umfang als auch von den Einsatzgebieten so gestaltet, dass sie an Fähigkeiten und Möglichkeiten der zu Beschäftigenden ansetzen. Das umfasst „urban gardening“, Stadtteilpflege oder kreatives Arbeiten. Und der Bereich „Kreatives“ ist auch ein guter Grund mal in den Räumen vorbeizuschauen. Schon im Schaufenster kann man einen ersten Eindruck davon bekommen, wie vielfältig dort gearbeitet wird. Das ein oder andere lässt sich dort auch erwerben!!

Ein wirklich beeindruckendes Projekt. Bedauerlich ist eigentlich nur, dass die staatliche Finanzierung auf „Bürgergeld-Empfänger“ beschränkt ist. Es gäbe noch die eine oder den anderen auf und um den Hansaplatz, oder oder dem eine solche Einbindung guttäte!!!... *bene*

40 Jahre Sozialarbeit am Limit

Wer erinnert sich noch an Isabell Tiede, vielleicht die erste Sozialarbeiterin in St. Georg, die sich den Mitte der 1980er Jahre aufkommenden Leitworten „niedrigschwellig, akzeptierend, szenenah“ verbunden fühlte. 1985 eröffnete sie im Auftrag des Diakonischen Werks im Kirchenweg das „Café Sperrgebiet“, die erste Einrichtung bundesweit, die sich minderjährigen Prostituierten widmete? Ihre eindrücklichen Erfahrungen hat Isabell Tiede übrigens in dem 1997 erschienenen Buch „Mädchenprostitution“ niedergeschrieben. Doch das ist lange her, inzwischen kann die Einrichtung „Sperrgebiet“ mit

Sitz nach einer Zwischenstation in der Rostocker Straße in der Lindenstraße 13 auf vier Jahrzehnte zurückblicken. 40 Jahre, in denen alljährlich bis zu 80 Mädchen und Frauen den Schutzraum und Zufluchtsort aufsuchen. Wir unterstützen der Einrichtung und allen Mitarbeiterinnen die allerherzlichsten und solidarischen Grüße zum 40jährigen Bestehen und wünschen eine wunderbare Jubiläumsparty am 19. Juni! Und rufen unsere St. Georger Nachbar*innen auf zu Geld- und Sachspenden (Kleidung, Bettwäsche, Kosmetik). Mehr unter <https://www.sperrgebiet-hamburg.de/spenden.html>. *mj*

Nicht 40, sondern 80 Jahre

Und noch ein Geburtstagskind liegt uns am Herzen: Am 9. Juli kann Helmut Voigtland seinen 80. Geburtstag feiern. Der langjährige Rechtsanwalt und Bürgervereinsvorsitzende bis 2012 wohnt zwar erst seit kürzerem in St. Georg, aber die Kanzlei an der Lagen Reihe 51 und sein Engagement vor Ort haben ihn eben über mehrere Jahrzehnte mit St. Georg eng verbunden. Einmal

hatte der Sozialdemokrat angedacht, sich – gegen seinen von der Partei ausserkorrenen Kandidaten – um den Posten des Bezirksamtsleiters zu bewerben; der Einwohner*innenverein hatte ihm damals sogar seine Unterstützung zugesagt. Unvergessen bleibt unsere enge, auch durch Verunglimpfungen seitens des Vermieters Jendrusch nicht ins Wanken zu bringende Zusammenarbeit im Kampf um den Erhalt

Dr. Robert Wohlers & Co.

Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de

Der Einwohner*innenverein im Internet:

www.ev-stgeorg.de

Der Lachende Drache als PDF in Farbe



Impressum: Herausgeber: Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | Hansaplatz 9, 20099 Hamburg | info@ev-stgeorg.de | **V.i.S.d.P.:** M. Schulzebeer
Redaktion: Imke Behr *ib*, Michael Joho *mj*, Mika Parting *mp*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Mathias Thurm *mth* | **Veranstaltungen:** nn, info@ev-stgeorg.de | **Anzeigen:** Imke Behr, i-behr@t-online.de | **Gestaltung & Produktion:** Michael Schulzebeer, Alena Groenwoldt Cortes | **Druck:** Scharlau GmbH, Hamburg | **Verteilung:** nn | **Auflage:** 2.000 Exe. | **Bankverbindung:** Einwohnerverein St. Georg von 1987 e. V. | IBAN: DE77 2005 0550 1230 1263 59 | Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben



Helmut Voigtland in Aktion (Foto: M. Joho)

der Wohlers-Buchhandlung in der gesamten zweiten Jahreshälfte 2012. Lieber Helmut, wir sagen Dir herzlichen Glückwunsch zu Deinem Geburtstag! *mj*